



Branche steht unter Strom

Hanauer Unternehmen MTV Förster setzt auf E-Mobilität – doch Energiepolitik und Krisen erschweren die Planung

Lars Ebert (links) und Christian Zocher präsentieren das Vorzeigeprojekt von MTV Förster: eine der neuen Schnellladesäulen für Lkw, an der Trucks binnen einer halben Stunde 200 kW „tanken“ können.

VON JUTTA DEGEN-PETERS

Die Energiebranche steht unter Druck: Kriege, gestörte Lieferketten und eine schwankende Energiepolitik erschweren das Geschäft. Auch die Unternehmensgruppe MTV Förster spürt diese Entwicklungen. Als wir deren Geschäftsführer Lars Ebert und den Prokuristen Christian Zocher am Firmensitz auf dem Gelände des dortigen Tank-Wasch- und Service-Zentrums an der Brüder-Grimm-Straße in Hanau treffen, wirken sie konzentriert und angespannt. Die Kraftstoffpreise gehen aktuell durch die Decke. Da überdenkt mancher Autofahrer sein Fahrverhalten, steigt auf Bus und Bahn um, verknüpft sich unnötige Fahrten, um zu sparen. Das macht sich nicht nur an den drei MTV-Förster-Tankstellen in Hanau bemerkbar, die an der Brüder-Grimm-Straße, an der Friedrich-Ebert-Anlage und der Maintaler Straße liegen.

Auch die übrigen 45 Betriebe der Unternehmensgruppe im ganzen Bundesgebiet bekommen zu spüren, dass viele Verkehrsteilnehmer ihren Spritkonsum erheblich einschränken. Zusätzlich beabsichtigt die Bundesregierung, eine Begrenzung der Preisfreiheit vorzunehmen und noch weiter in den ohnehin schon stark regulierten und überwachten Kraftstoffmarkt einzugreifen. Im Kraftstoffpreis von Super E5 ist heute bereits ein Anteil von 58 Prozent an Energiesteuer und Umsatzsteuer enthalten – der Staat verdient also kräftig mit.

Markt mit vielen Herausforderungen

„Das ist nur ein Teil der Herausforderungen, mit denen wir aktuell und in Zukunft umgehen müssen“, erklärt Christian Zocher. Herausforderungen gibt es reichlich. Auch die längst eingeleitete Energiewende weg von den fossilen Kraftstoffen hin zum Strom geht alles andere als reibungslos über die Bühne. MTV Förster hat hier eine

Vorreiterrolle eingenommen und bereits 72 Hochleistungs-ladepunkte mit 300 bis 400 kW in Betrieb genommen – weitere 25 befinden sich im Bau. Bis zum Ende des laufenden Jahres wird die Firmengruppe MTV Förster insgesamt rund 16 Millionen Euro in E-Mobilität investiert haben. Davon wurden ganze 400000 Euro staatlich gefördert.

Gerade erst wurden drei neue Schnellladesäulen mit einer Leistung von je 400 kW für strombetriebene Lastkraftwagen in Betrieb genommen, die den Standort an der Brüder-Grimm-Straße mit den zehn Ladepunkten für Pkw zu einer Säule im Mobilitätswandel machen. Für die drei neuen Lkw-Ladesäulen an der bft-Tankstelle in Hanau erhielt das Unternehmen erstmals eine Förderung im Rahmen der Innovationsförderung Hessen aus Mitteln des Förderprogramms „Elektromobilität in Hessen – Strom bewegt“ des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum.

„Wir sind der Hessischen Landesregierung und der Hessenagentur sehr

danbar, dass bei diesem Förderaufruf auch mittelständische Unternehmen berücksichtigt wurden“, erklärt Lars Ebert. Leider habe man als mittelständisches Unternehmen keine große Chance, bundesweite oder europäische Förderungen (etwa Deutschlandnetz oder Förderprogramm der EU für alternative Kraftstoffe AFIF) zu erhalten, bedauert er. „In den nationalen und europäischen Förderprogrammen werden wir als mittelständisches Unternehmen nicht berücksichtigt. Somit müssen wir durch erhebliche Eigenmittel in eine Ladeinfrastruktur zur Erreichung der CO₂-Neutralität an unseren Standorten investieren.“

An E-Mobilität führt kein Weg vorbei

Die Investitionen für die neue Technik sind immens: Für eine 300 bis 400 kW E-Ladesäule mit anteiligen Kosten für Ladesäule, Transformator, Verkabelung, Überdachung und Ausbauten für das Stromnetz (hier müssen derzeit bis zu 200 Euro pro kW an Kosten für den Netzausbau gezahlt werden) fallen rund 350000 Euro an. „Der Anteil der E-Fahrzeuge steigt nur langsam“, so Ebert und Zocher. „Solange es jedoch nur wenige bezahlbare Autos mit ausreichender Reichweite und schneller Ladetechnik gibt und zudem Planungssicherheit fehlt, wird sich der Wandel verzögern.“

Dennoch sind sie überzeugt, dass sich die E-Mobilität langfristig durchsetzen wird. Nicht zuletzt deshalb, weil die CO₂-Bepreisung auf Mineralölproduk-

te kontinuierlich ansteigt. Daran, mit Unwägbarkeiten umzugehen, haben sie sich gewöhnt. Als Ende 2023 die im Rahmen des Klima-Transformationsfonds zugesagten Fördermittel für Elektrofahrzeuge von heute auf morgen gestrichen wurden, hatte dies einen massiven Absatzrückgang von Elektrofahrzeugen zur Folge. Als Anbieter von Ladeinfrastruktur, der in Hanau bereits 2021 die ersten drei Schnellladesäulen vorhielt, musste auch MTV Förster mit dieser Entscheidung umgehen. Ladesäulen und Transformatoren seien bestellt gewesen. „Das ließ sich nicht mehr rückgängig machen.“ Eine wirtschaftliche Auslastung der Ladesäulen steht noch in weiter Ferne.

Trotz all der schwierigen Rahmenbedingungen schaut das Unternehmen MTV Förster grundsätzlich positiv in die Zukunft. Im nächsten Jahr wird das Unternehmen, das 1952 durch Franz Förster in Hanau gegründet wurde, seinen 75. Geburtstag feiern. In diesem Dreivierteljahrhundert habe es schon zahlreiche Krisen gegeben. Trotzdem entwickelte sich die Unternehmensgruppe zu einem etablierten Anbieter mit derzeit 48 Betrieben im Rhein-Main-Gebiet, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen, aber auch in Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin. Firmensitz und Mittelpunkt des Unternehmens ist die Brüder-Grimm-Stadt. Ebert und Zocher betonen, dass die Unternehmensgruppe MTV Förster auch in Zukunft ihren Beitrag zur Mobilitätswende und zur CO₂-Neutralität leisten werde.



Im Konferenzsaal des Firmensitzes von MTV Förster in Hanau – hier Geschäftsführer Lars Ebert (links) und Prokurist Christian Zocher im Gespräch mit unserem Wirtschaftsmagazin – erinnert ein Bild an der Wand an die Anfänge des von Franz Förster gegründeten Unternehmens vor 75 Jahren. FOTOS: PATRICK SCHEIBER



Unterläge die Energiewende nicht ständigen Auf und Abs, könnten die zehn E-Ladepunkte hier an der Brüder-Grimm-Straße ausgelastet sein. Eine E-Ladesäule kostet das Drei- bis Vierfache einer herkömmlichen Kraftstoffzapfsäule. Doch das Hauptgeschäft wird mit Benzin und Diesel gemacht.